

Andreas Lienhard / Thierry Tanquerel / Alexandre Flückiger
Fabian Amschwand / Karin Byland / Eva Herrmann

Forschungsevaluation in der Rechtswissenschaft

Grundlagen und empirische
Analyse in der Schweiz



Stämpfli Verlag

Das auf den 1. Januar 2015 in Kraft getretene Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) verlangt von den Hochschulen, die Qualität der Forschung periodisch zu überprüfen. Die Evaluation der rechtswissenschaftlichen Forschung muss indessen verschiedene Eigenheiten berücksichtigen.

Eine breit angelegte Studie, die auf einer Normenanalyse und auf Einschätzungen verschiedener Stakeholder zu unterschiedlichen Evaluationssituationen sowie auch auf ländervergleichenden Analysen basiert, zeigt die Möglichkeiten und Grenzen bzw. die Chancen und Risiken der Evaluation rechtswissenschaftlicher Forschung auf.

Die Studie kommt zum Ergebnis, dass in der Rechtswissenschaft eine breite Evaluationspraxis besteht. In anderen Disziplinen verwendete Evaluationsverfahren und -kriterien können nicht unbesehen auf die Rechtswissenschaft übertragen werden. Insbesondere gewisse bibliometrische Methoden führen nicht zu aussagekräftigen Ergebnissen der wissenschaftlichen Qualität rechtswissenschaftlicher Forschung.

Andreas Lienhard/Thierry Tanquerel/
Alexandre Flückiger/Fabian Amschwand/
Karin Byland/Eva Herrmann

unter Mitarbeit von:
Martin Schmied
Flavien Strub

Forschungsevaluation in der Rechtswissenschaft

**Grundlagen und empirische
Analyse in der Schweiz**



Stämpfli Verlag

Dieses Buch ist urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Weitergabe an Dritte (entgeltlich oder unentgeltlich) ist untersagt. Die Datei enthält ein verstecktes Wasserzeichen, in dem die Daten des Downloads hinterlegt sind.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, der Verbreitung und der Übersetzung. Das Werk oder Teile davon dürfen ausser in den gesetzlich vorgesehenen Fällen ohne schriftliche Genehmigung des Verlags weder in irgendeiner Form reproduziert (z.B. fotokopiert) noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© Stämpfli Verlag AG Bern · 2016

Dieses Werk ist in unserem Buchshop unter www.staempfliverlag.com erhältlich.

ISBN E-Book 978-3-7272-5908-1
ISBN Print 978-3-7272-3180-3
ISBN Judocu 978-3-0354-1242-0



Vorwort

Die Evaluation rechtswissenschaftlicher Forschung als Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung ist ein komplexes Unterfangen. Die Erwartungen von Politik, Hochschulgremien und Hochschulleitungen sind hoch. Dem steht eine grundsätzliche Skepsis der Forschenden gegenüber, die in verschiedenen Situationen indessen selbst auf taugliche Verfahren und Kriterien der Forschungsevaluation angewiesen sind.

Im Rahmen des SUK-Programms „Performances de la recherche en sciences humaines et sociales“ wurden vertiefte Forschungsarbeiten zur Evaluation rechtswissenschaftlicher Forschung und weiterführende Diskussionen ermöglicht. Die vorliegende Publikation legt die Ergebnisse der bisherigen Forschungsarbeiten dar.

Gedankt sei vorab der Delegation Qualität und Akkreditierung der CRUS bzw. von swissuniversities unter dem bisherigen Präsidium von Martine Rahier und dem heutigen Präsidium von Jacques Lanarès. Ein besonderer Dank gilt auch dem langjährigen Generalsekretär der CRUS, Raymond Werlen, der dieses Forschungsprojekt nachhaltig gefördert hat, sowie Alexander Hasgall in seiner Funktion als wissenschaftlicher Koordinator dieses Programms.

Die notwendige Unterstützung fanden wir ferner im Kollegium: Die rechtswissenschaftlichen Fakultäten waren nicht nur im Beirat vertreten, sondern auch wertvolle Partner bei der empirischen Analyse. Gedankt sei ebenso den weiteren Mitgliedern des Beirats für die spannenden Diskussionen und die wertvollen Anregungen. Ein grosser Dank richtet sich ferner an die Professorenschaft sowie an die weiteren an der Empirie Beteiligten, ohne deren Mitwirkung die Studie in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Für die umfangreichen Arbeiten und deren Abschluss konnten wir auf weitere Mitwirkende zählen: An der Studie substantiell gearbeitet haben Flavien Strub und Martin Schmied.

Laura Kerstjens hat uns mit Recherchen und formalen Textbearbeitungen unterstützt. Das Lektorat hat Hans Byland besorgt und Léonor Tanquerel ist mit dem Layout betraut gewesen. Zur Projektadministration hat Sabine Senn beigetragen. Ihnen allen sei sehr herzlich gedankt.

Zu danken ist schliesslich dem Stämpfli Verlag: Stephan Grieb hat spontan Interesse an der Veröffentlichung der Forschungsergebnisse gezeigt und Anja Hasler hat die Publikation umsichtig betreut.

Bern/Genf im Dezember 2015

Die Autorschaft

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Abbildungsverzeichnis.....	XXVII
Tabellenverzeichnis	XXIX
Résumé	XXXI
1 Einleitung.....	1
2 Grundlagen der Forschungsevaluation	29
3 Forschungsevaluation im Hochschulrecht.....	73
4 Evaluationsverfahren: Theoretische Annäherung und empirische Ergebnisse	101
5 Evaluationskriterien: Theoretische Annäherung und empirische Ergebnisse	169
6 Ausgewählte Erfahrungen im Ausland	209
7 Ergebnisse und Würdigung	221
Literaturverzeichnis	241
Rechtsquellen- und Dokumentenverzeichnis	257
Anhang.....	269

2.2 Rechtswissenschaftlicher Forschungsbegriff	29
2.2.1 Der Begriff	29
2.2.2 Eigenheiten der rechtswissenschaftlichen Forschung.....	34
2.2.2.1 Vorbemerkung.....	34
2.2.2.2 Segmentierung	34
2.2.2.3 Publikationsgefässe	34
2.2.2.4 Publikationsverhalten	36
2.2.2.5 Sprache	37
2.2.2.6 Datenbanken	38
2.2.2.7 Methoden.....	39
2.2.2.8 Verflechtung zwischen Rechtswissenschaft und Rechtspraxis.....	40
a. Bedeutung der Rechtswissenschaft für die Gesellschaft im Allgemeinen und für die Rechtspraxis im Besonderen	40
b. Anwendung rechtswissenschaftlicher Forschung inner- und ausserhalb der Universität	41
c. Generierung rechtswissenschaftlicher Forschung inner- und ausserhalb der Universität	42
2.3 Wissenschaftliche Qualität	42
2.4 Der Gebrauchswert.....	47
2.4.1 Einleitung.....	47
2.4.2 Zum Begriff des Gebrauchswerts	48
2.4.2.1 Bedeutung	48
2.4.2.2 Ein universeller Gebrauchswert.....	50
2.4.2.3 Zwangsläufig subjektiver Gebrauchswert.....	53
2.4.3 Ist es legitim, den Gebrauchswert zu messen?.....	55

2.4.4 Gebrauchswert als ein Qualitätskriterium?	58
2.4.4.1 Vorbemerkung	58
2.4.4.2 Verpflichtung zur Orientierung am Gebrauchswert ?	58
2.4.4.3 Risiko einer Verwässerung der Beurteilung von Qualität	59
2.4.4.4 Verwechslungsgefahr	59
2.4.4.5 Verzerrungseffekte durch Indikatoren	61
2.4.4.6 „Anwendungsorientierte“ Forschung	62
2.4.5 Folgerungen	63
2.5 Evaluation	64
2.5.1 Vorbemerkungen	64
2.5.2 Begriff	64
2.5.3 Abgrenzung	66
2.5.3.1 Verfahren, Kriterien und Indikatoren	66
2.5.3.2 Messung	67
2.5.3.3 Klassifizierungen	67
2.5.3.4 Visibilisierung	69
2.5.3.5 Valorisierung	71
3 Forschungsevaluation im Hochschulrecht	73
3.1 Einleitende Bemerkungen	73
3.2 Rechtsgrundlagen auf nationaler Ebene	73
3.2.1 Verpflichtung zur Qualitätssicherung	73
3.2.2 Verfassungsrechtliche Einschränkungen	77
3.3 Rechtsgrundlagen auf kantonaler, universitärer und fakultärer Ebene	81
3.3.1 Übersicht	81
3.3.2 Bestehende Dokumente	82
3.3.3 Zwecke von Evaluationen	87

	3.3.3.1 Zwecke der Evaluation der Forschung von Institutionen	87
	3.3.3.2 Zwecke der Evaluation der Forschungsleistungen von Forschenden	90
	3.3.4 Beteiligte Akteure.....	91
	3.3.4.1 Auf der Ebene der Universitäten.....	91
	3.3.4.2 Auf der Ebene der Fakultäten	92
	3.3.5 Überblick über die bestehenden Verfahren	96
	3.3.6 Überblick über die bestehenden Kriterien.....	97
	3.4 Folgerungen.....	98
4	Evaluationsverfahren: Theoretische Annäherung und empirische Ergebnisse.....	101
	4.1 Einleitende Bemerkungen.....	101
	4.2 Theoretische Annäherung und Evaluationsansätze	102
	4.2.1 Bibliometrie.....	103
	4.2.1.1 Definition.....	103
	4.2.1.2 Diskussion	108
	4.2.1.3 Relevanz in der Rechtswissenschaft	112
	4.2.2 Peer Review	114
	4.2.2.1 Klassische Definition	114
	4.2.2.2 Besondere Formen	117
	a. Informed Peer Review	117
	b. Open Peer Review	118
	c. Public Peer Review	118
	d. Rezension.....	119
	4.2.2.3 Diskussion	119
	4.2.2.4 Relevanz in der Rechtswissenschaft	122
	4.2.3 Andere Verfahren	123
	4.2.3.1 Definition.....	123
	a. Selbstevaluation.....	123
	b. Kombination von Verfahren	124

4.2.3.2 Diskussion	125
4.2.3.3 Relevanz in der Rechtswissenschaft	127
4.3 Empirische Ergebnisse.....	128
4.3.1 Einleitung.....	128
4.3.2 Allgemeine Fragen (Rechtsprofessoren)	130
4.3.2.1 Beurteilungsaktivitäten von Rechtsprofessoren (7 Evaluationssituationen)	130
4.3.2.2 Ziele und Zwecke der Forschungsevaluation (Professorenschaft).....	132
4.3.2.3 Schwierigkeiten bei der Beurteilung von rechtswissenschaftlichen Forschungsleistungen.....	133
4.3.3 Beurteilung von rechtswissenschaftlichen Dissertationen und Habilitationen	136
4.3.3.1 Beurteilungsverfahren der Rechtsfakultäten	136
4.3.3.2 Beurteilungsverfahren für Publikationsbeiträge des SNF	141
4.3.4 Beurteilung von weiteren zur Veröffentlichung vorgesehenen rechtswissenschaftlichen Publikationen	142
4.3.4.1 Beurteilungsverfahren für Publikationsbeiträge des SNF	142
4.3.4.2 Beurteilungsverfahren bei der Herausgabe rechtswissenschaftlicher Zeitschriften	144
4.3.5 Beurteilung von rechtswissenschaftlichen Forschungsgesuchen (ex ante) und rechtswissenschaftlichen Forschungsprojekten/-programmen (ex post).....	146
4.3.5.1 Vorbemerkung.....	146
4.3.5.2 Beurteilungsverfahren der Rechtsfakultäten	147
4.3.5.3 Beurteilungsverfahren des SNF.....	147
4.3.6 Vergabe von Preisen und Ehrungen für rechtswissenschaftliche Forschungsleistungen.....	151
4.3.6.1 Beurteilungsverfahren der Rechtsfakultäten.....	151

	4.3.6.2 Beurteilungsverfahren der Preisjurs.....	151
	4.3.7 Beurteilung der Forschungsleistungen von Kandidierenden im Rahmen von Berufungsverfahren der Rechtsfakultäten	153
	4.3.8 Beurteilung der Forschungsleistungen von Forschungsinstitutionen.....	156
	4.4 Zusammenfassung.....	163
5	Evaluationskriterien: Theoretische Annäherung und empirische Ergebnisse.....	169
	5.1 Einleitende Bemerkungen.....	169
	5.2 Theoretische Annäherung.....	170
	5.2.1 Evaluationsansätze	170
	5.2.2 Relevanz in der Rechtswissenschaft	175
	5.3 Empirische Ergebnisse	176
	5.3.1 Einleitung.....	176
	5.3.2 Kriterien zur Beurteilung von rechtswissenschaftlichen Dissertationen und Habilitationen	177
	5.3.2.1 Formalisierte Kriterien der Universitäten und Rechtsfakultäten	177
	5.3.2.2 Angewandte Kriterien der Professorenschaft	178
	5.3.3 Kriterien zur Beurteilung von weiteren zur Veröffentlichung vorgesehenen rechtswissenschaftlichen Publikationen.....	180
	5.3.3.1 Formalisierte Kriterien der Herausgeberschaften rechtswissenschaftlicher Zeitschriften	180
	5.3.3.2 Angewandte Kriterien der Herausgeberschaften rechtswissenschaftlicher Zeitschriften	180
	5.3.3.3 Angewandte Kriterien der Professorenschaft	181
	5.3.3.4 Angewandte Kriterien der Anwaltschaft	182
	5.3.3.5 Qualität rechtswissenschaftlicher Zeitschriften gemäss Professorenschaft und Anwaltschaft.....	183

5.3.4	Kriterien zur Beurteilung von rechtswissenschaftlichen Forschungsgesuchen (ex ante) und von rechtswissenschaftlichen Forschungsprojekten/-programmen (ex post).....	185
5.3.4.1	Formalisierte Kriterien der Universitäten und Rechtsfakultäten bei Forschungsgesuchen ex ante.....	185
5.3.4.2	Formalisierte Kriterien für die Zusprache von Förderungsbeiträgen des SNF.....	186
5.3.4.3	Angewandte Kriterien der Professorenschaft bei Forschungsgesuchen ex ante und ex post....	187
5.3.5	Kriterien zur Beurteilung von Forschungsleistungen im Rahmen von Preisvergaben	188
5.3.5.1	Formalisierte Kriterien der Universitäten und Rechtsfakultäten	188
5.3.5.2	Formalisierte Kriterien der Preisjursys	189
5.3.5.3	Angewandte Kriterien der Professorenschaft	189
5.3.6	Kriterien zur Beurteilung von Forschungsleistungen von Kandidierenden im Rahmen von Berufungsverfahren	190
5.3.6.1	Formalisierte Kriterien der Universitäten und Rechtsfakultäten	190
5.3.6.2	Angewandte Kriterien der Professorenschaft	194
5.3.7	Kriterien zur Beurteilung von Forschungsleistungen von Fakultäten, Instituten, Zentren (institutionelle Evaluation)	196
5.3.7.1	Formalisierte Kriterien der Universitäten und Rechtsfakultäten	196
5.3.7.2	Angewandte Kriterien der Rechtsfakultäten.....	201
5.3.7.3	Angewandte Kriterien der Professorenschaft	201
5.4	Zusammenfassung.....	202
6	Ausgewählte Erfahrungen im Ausland.....	209
6.1	Einleitung.....	209
6.2	Im Ausland entwickelte Verfahrensansätze	209

6.2.1	Überblick	209
6.2.2	Wesentliche Erkenntnisse	212
6.2.2.1	Konzeptionelle Grundlagen.....	212
6.2.2.2	Evaluationsverfahren	213
6.2.2.3	Herausforderungen.....	216
6.3	Im Ausland entwickelte und angewandte Kriterien.....	217
6.4	Zusammenfassung	220
7	Ergebnisse und Würdigung	221
7.1	Einleitung	221
7.2	Theoretischer Rahmen.....	222
7.2.1	Begriff der rechtswissenschaftlichen Forschung.....	222
7.2.2	Begriff der Forschungsqualität und Gebrauchswert.....	223
7.2.3	Evaluationsbegriff.....	224
7.2.4	Bezug zwischen Rechtswissenschaft und Gesellschaft.....	226
7.3	Erfahrungen im Ausland	227
7.4	Rechtlicher Rahmen	229
7.4.1	Auf nationaler Ebene.....	229
7.4.2	Auf kantonaler Ebene.....	230
7.5	Evaluationsverfahren und -kriterien.....	231
7.5.1	Einleitung.....	231
7.5.2	Verfahren.....	231
7.5.3	Kriterien	233
7.6	Folgerungen.....	235
7.6.1	Kernelemente	235
7.6.2	Weitere Forschungsfelder.....	238

Literaturverzeichnis	241
Rechtsquellen- und Dokumentenverzeichnis	257
Anhang.....	269
Anhang 1 – Tabellen.....	269
Anhang 2 – Listen	280

Abkürzungsverzeichnis

AAQ	Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung
Abs.	Absatz
AERES	Agence d'évaluation de la recherche et de l'enseignement supérieur
AG	Aargau
AI	Appenzell Innerrhoden
AIMJ	Association internationale de méthodologie juridique
ANVUR	Agenzia nazionale di valutazione del sistema universitario e della ricerca
AR	Appenzell Ausserrhoden
Art.	Artikel
ARWU	Academic Ranking of World Universities
ASCB	The American Society for Cell Biology
Aufl.	Auflage
BBl	Bundesblatt
BE	Bern
BL	Basel Land
BORIS	Bern Open Repository and Information System
BS	Basel Stadt

bspw.	beispielsweise
Bst.	Buchstabe
BV	Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (BV; SR 101)
bzw.	beziehungsweise
CEST	Center for Science and Technology Studies
CETEL	Centre d'études, de technique et d'évaluation législatives
CRUS	Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten
CUS	Conférence universitaire suisse
CWTS	Centre for Science and Technology Studies
DeGEval	Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V.
d.h.	das heisst
Diss.	Dissertation
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
ebd.	ebenda
EMBO	European Molecular Biology Organization
EMRK	Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950 (EMRK; SR 0.101)
ESNA	European Higher Education News

et al.	et alii/et aliae
etc.	et cetera
ETH	Eidenössische Technische Hochschule
e.V.	eingetragener Verein
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FD	Faculté de Droit
f./ff.	folgende/fortfolgende
FIFG	Bundesgesetz über die Förderung der Forschung und der Innovation vom 14. Dezember 2012 (FIFG; SR 420.1)
Fn.	Fussnote
FR	Freiburg
GE	Genf
GL	Glarus
Habil.	Habilitation
HFKG	Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich vom 30. September 2011 (Hochschulförde- rungs- und koordinationsgesetz, HFKG; SR 414.20)
hrsg./Hrsg.	herausgegeben/Herausgeber
IDHEAP	Institut de hautes études en administra- tion publique

iFQ	Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung
inkl.	inklusive
insb.	insbesondere
ISI	Institute for Scientific Information
ISO	International Organization for Standardization
ISSI	International Society for Scientometrics and Infometrics
i.V.m.	in Verbindung mit
JIF	Journal Impact Factor
JU	Jura
LeGes	Gesetzgebung und Evaluation
LERU	League of European Research Universities
LU	Luzern
NE	Neuchâtel
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NPM	New Public Management
Nr.	Nummer
NW	Nidwalden
NZZ	Neue Zürcher Zeitung

OAQ	Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen
OW	Obwalden
QS	Qualitätssicherung
QSE	Qualitätssicherung und –entwicklung
Pa. Iv.	Parlamentarische Initiative
resp.	respektive
RW	Rechtswissenschaft
S.	Seite
SAGW	Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
SARFaL	Strategic Alliance of Research Faculties of Law
SAV	Schweizerischer Anwaltsverband
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SEVAL	Schweizerische Evaluationsgesellschaft
SG	St. Gallen
SGG	Schweizerische Gesellschaft für Gesetzgebung
SH	Schaffhausen
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz

SNF	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
SO	Solothurn
SSCI	Social Sciences Citation Index
SUK	Schweizerische Universitätskonferenz
SWIR	Schweizerischer Wissenschafts- und Innovationsrat
Swisslex	Schweizerische Juristische Datenbank AG
SWTR	Schweizerischer Wissenschafts- und Technologierat
SZ	Schwyz
TG	Thurgau
THEWUR	Times Higher Education World University Ranking
TI	Tessin
u.a.	unter anderem
UFG	Bundesgesetz über die Förderung der Universitäten und über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich vom 8. Oktober 1999 (Universitätsförderungsgesetz, UFG; SR 414.201)
Uni/Univ.	Universität
UNO	United Nations Organization
URL	Uniform Resource Locator
UR	Uri

VD	Waadt
VS	Wallis
vs.	versus
vgl.	vergleiche
VLIR	Flemish Interuniversity Council (Vlaamse Interuniversitaire Raad)
VSNU	Association of Universities in the Netherlands (Vereniging van Universiteiten)
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
ZfEv	Zeitschrift für Evaluation
ZG	Zug
ZH	Zürich
Ziff.	Ziffer
zit.	zitiert als
ZSR	Zeitschrift

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Kontaktierte Professorinnen und Professoren, nach Fachbereich (in %)	19
Abbildung 2:	Teilnehmende Professorinnen und Professoren, nach Fachbereich (in %)	19
Abbildung 3:	Muttersprache Professorinnen und Professoren (in %)	21
Abbildung 4:	Zugehörigkeit Professorinnen und Professoren, nach Universität/Sprachraum (in %)	22
Abbildung 5:	Vier Typen des Qualitätsverständnisses	46
Abbildung 6:	Professorinnen und Professoren – Kriterien zur Beurteilung von Diss. und Habil. (in %)	179
Abbildung 7:	Herausgeberschaften – Kriterien zur Beurteilung von rechtswissenschaftlichen Publikationen (in %)	181
Abbildung 8:	Professorinnen und Professoren – Kriterien zur Beurteilung von rechtswissenschaftlichen Publikationen (in %)	182
Abbildung 9:	Anwältinnen und Anwälte – Kriterien zur Beurteilung von rechtswissenschaftlichen Publikationen (in %)	183
Abbildung 10:	Professorenschaft und Anwaltschaft – Kriterien zur Beurteilung von rechtswissenschaftlichen Zeitschriften (in %) ..	185
Abbildung 11:	Professorinnen und Professoren – Kriterien zur Beurteilung von Forschungsprogrammen ex post und ex ante (in %)	188
Abbildung 12:	Professorinnen und Professoren – Kriterien zur Beurteilung von Forschungsleistungen im Rahmen von Preisvergaben (in %)	190
Abbildung 13:	Professorinnen und Professoren – Kriterien zur Beurteilung von Kandidierenden in Berufungsverfahren (in %)	195
Abbildung 14:	Professorinnen und Professoren – Kriterien zur Beurteilung von Institutionen (in %)	202

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Rücklaufquote Professorinnen und Professoren, nach Universität (in %)	17
Tabelle 2:	Rücklaufquote Professorinnen und Professoren, nach Sprachregion (in %)	18
Tabelle 3:	Teilnehmende Anwältinnen und Anwälte, nach Kanton (in %)	24
Tabelle 4:	Sprache der kontaktierten und teilnehmenden Anwältinnen und Anwälte	25
Tabelle 5:	Befragte Akteursgruppen nach Evaluations-situation (Verfahren)	129
Tabelle 6:	Beurteilungstätigkeiten nach Evaluations-situation (in %)	131
Tabelle 7:	Pensum für Beurteilungstätigkeiten Professorinnen und Professoren (in %)	131
Tabelle 8:	Professorinnen und Professoren – Zwecke Beurteilung rechtswissenschaftlicher Forschungsleistung	133
Tabelle 9:	Professorinnen und Professoren – Schwierigkeiten bei der Beurteilung von Forschungsleistungen	135
Tabelle 10:	Zeitschriften – Entscheidgremium Publikation eines eingereichten Artikels	144
Tabelle 11:	Zeitschriften – Profil Entscheidgremium intern.....	145
Tabelle 12:	Zeitschriften – Wahl Mitglieder Entscheidgremium intern.....	146
Tabelle 13:	Befragte Akteursgruppen nach Evaluations-situation (Kriterien)	177
Tabelle 14:	Professorinnen und Professoren – Tätigkeit nach Fachbereich	269
Tabelle 15:	Professorinnen und Professoren – Muttersprache...269	
Tabelle 16:	Professorinnen und Professoren – Beurteilungstätigkeiten nach Evaluations-situation (1-7)	270

Tabelle 17: Professorinnen und Professoren – Kriterien Beurteilung Dissertationen/Habilitationen, rechtswissenschaftliche Publikationen, Preise.....	271
Tabelle 18: Professorinnen und Professoren – Kriterien Beurteilung Forschungsgesuche (ex ante) und Forschungsprogramme (ex post).....	273
Tabelle 19: Professorinnen und Professoren – Kriterien Beurteilung Forschungsleistungen Kandidierende in Berufungsverfahren.....	275
Tabelle 20: Professorinnen und Professoren – Kriterien Beurteilung Institutionen (Fakultäten, Zentren).....	276
Tabelle 21: Herausgeberschaften – Kriterien Beurteilung rechtswissenschaftliche Forschungsleistungen.....	277
Tabelle 22: Anwältinnen und Anwälte – Kriterien Beurteilung rechtswissenschaftliche Publikationen	278
Tabelle 23: Professorenschaft und Anwaltschaft – Kriterien Beurteilung rechtswissenschaftliche Zeitschriften	279
Tabelle 24: Konsultierte Preisjurys	280
Tabelle 25: Konsultierte Herausgeberschaften von Zeitschriften.....	282
Tabelle 26: Befragte Personen (Leitfadeninterviews)	285
Tabelle 27: Beiratsmitglieder.....	286
Tabelle 28: Projektteam	287

Résumé

I. Introduction

La qualité est un élément-clé de la recherche universitaire. L'évaluation de celle-ci revêt dès lors une grande importance. Entrée en vigueur le 1er janvier 2015, la loi fédérale sur l'encouragement et la coordination des hautes écoles (LEHE) oblige les universités à instaurer des procédures d'évaluation adéquates. Celles-ci sont soumises à des obligations de rendre des comptes aussi bien aux collectivités dont elles dépendent qu'à leurs propres structures de direction, devenues de plus en plus exigeantes. La communauté des chercheurs elle-même doit aussi recourir à des *mécanismes d'évaluation pertinents* pour juger de la qualité des prestations de recherche, par exemple pour évaluer des thèses de doctorat ou dans le cadre d'une procédure de nomination. Au-delà des décisions du législateur, la popularité de classements comparant différentes institutions de recherche (*rankings*), la concurrence accrue entre les hautes écoles ainsi que les difficultés financières renforcent la pression sur les universités en vue de procéder à l'évaluation institutionnelle de leurs entités de recherche.

La recherche en droit n'échappe pas à ces développements. La question se pose dès lors de savoir si elle dispose de procédures et de critères d'évaluation de la qualité de ses prestations qui tiennent suffisamment compte de ses particularités. A cet égard, il convient de s'interroger plus particulièrement sur la notion même de la recherche juridique, sur sa nature scientifique ainsi que sur la pertinence, dans ce contexte, du concept de « valeur d'usage » sur lequel nous reviendrons. Dans le cadre du projet « Mesurer les performances de la recherche » de la Conférence des recteurs des universités suisses (CRUS)¹, plusieurs études ont été menées sur l'évaluation de la recherche en Suisse, notamment en droit. On se limitera ici à exposer les principaux résultats et les perspectives d'un projet que nous avons mené conjointement aux universités de Berne et de Genève.

1 Depuis le 1.1.2015 swissuniversities.

Nos résultats sont issus d'une analyse bibliographique et documentaire, d'un examen des expériences étrangères, d'une étude des normes fédérales, cantonales et universitaires pertinentes, ainsi que de sondages et d'entretiens avec plusieurs groupes d'acteurs. Le projet a bénéficié du soutien d'un large groupe d'accompagnement.

II. Le cadre théorique

A. La notion de recherche en droit

La notion de recherche en droit ne fait pas l'objet d'un consensus (cf. chapitre 2.2.1). Tant parmi les juristes que dans la communauté scientifique plus globale, la détermination des frontières de ce qui mérite la qualification de recherche juridique fait débat. A cet égard deux points peuvent être mis en évidence : d'une part, la place de la recherche doctrinale, dont la nature « scientifique » est contestée par certains ; d'autre part, la limite entre travail juridique appartenant à la recherche scientifique en droit et travail juridique relevant purement de la pratique du droit. Enfin, les praticiens (juges ou avocats notamment) effectuent continuellement des « recherches juridiques », sans appartenir à la communauté universitaire.

Sur le premier point, nous avons retenu une *notion large* de la *recherche scientifique en droit*, qui inclut la recherche doctrinale. Cette voie est la seule qui permettait de rendre compte de la réalité du travail intellectuel sur le droit effectué par la communauté juridique scientifique, en particulier les facultés de droit. Ne retenir comme recherche scientifique, au moins aux fins de la présente étude, que la recherche de type empirique sur le droit aurait au demeurant constitué un choix qui aurait biaisé l'ensemble de notre démarche.

Sur le second point, nous avons retenu deux critères déterminants pour faire le départ entre recherche juridique scientifique et recherche juridique pratique à savoir le critère de *l'indépendance* du chercheur et celui d'un certain *degré*

d'abstraction (cf. chapitre 2.2.1). Nous n'avons en revanche pas retenu des critères qui, selon nous, relèvent en réalité non de la nature de la recherche, mais de la qualité de celle-ci. En effet, si la question de la qualité était déjà incluse dans la définition de l'objet à évaluer, la démarche d'évaluation elle-même serait faussée. On ne saurait en effet utiliser deux fois le même critère, d'abord pour déterminer si un travail intellectuel est de la recherche scientifique, ensuite pour déterminer s'il s'agit d'une recherche de bonne qualité.

Nous avons en outre souligné un certain nombre de *caractéristiques particulières* de la recherche en droit, liées à la segmentation du droit, aux habitudes de publication, à la méthodologie juridique, à l'absence de frontière claire entre la recherche scientifique et pratique juridique, à la question fondamentale de la langue (cf. chapitre 2.2.2), au coût comparativement peu élevé de la recherche dans ce domaine, ainsi qu'aux bases de données limitées, avec les restrictions qui en découlent sur les possibilités de recourir à la bibliométrie (cf. chapitres 2.2.2.4, 2.2.2.6 et 4.2.1).

B. La notion de qualité de la recherche et la valeur d'usage

La notion de qualité retenue dans la présente étude est celle de la *qualité* « scientifique » des produits de la recherche. La théorie de la science permet d'approcher la manière dont la qualité scientifique peut être comprise (cf. chapitre 2.3), ce qui ne signifie nullement qu'il y aurait toujours accord sur les critères de « bonne qualité scientifique » applicables à chaque produit de la recherche. Elargir la notion de qualité de la recherche aux attentes des « usagers » externes à la communauté scientifique signifierait qu'elle ne serait plus saisissable, en raison de l'hétérogénéité de ces attentes. Ce constat vaut particulièrement pour la recherche en droit pour laquelle la valeur d'usage est intrinsèquement liée au contenu normatif du droit.

Comme la question de la *valeur d'usage* a été expressément évoquée dans l'appel d'offres de la CRUS, la question de son inclusion dans l'évaluation de la qualité de la recherche devait

être traitée. Nous avons expliqué de façon approfondie pourquoi nous pensons que, si la valeur d'usage peut être - dans certaines circonstances - un critère de décision légitime en rapport avec la recherche, elle ne pouvait en aucun cas être un critère de *qualité* scientifique de celle-ci (cf. chapitre 2.4).

C. La notion d'évaluation

La notion d'évaluation, qui ne doit être confondue ni avec les instruments qu'elle utilise ni avec la notion de « mesure » (cf. chapitre 2.5.3), ne se conçoit pas « en elle-même », de façon isolée, mais ne peut se comprendre qu'en lien avec les *objectifs* qui lui sont assignés, la *situation* dans laquelle elle est menée, l'*objet* qui est évalué et les *caractéristiques* de cet objet dont on entend déterminer la valeur.

L'évaluation doit aussi être distinguée de la *promotion de la recherche*, comprise comme la volonté de mettre en valeur, de « rendre visible » la qualité de la recherche menée notamment par les universités. L'évaluation doit en effet tendre au maximum à l'objectivité, ce qui implique de mettre aussi en évidence les défauts ou les lacunes, alors qu'une opération de promotion vise à améliorer l'image d'une institution en magnifiant ses qualités et ses réussites. La promotion de la recherche ne saurait donc être un objectif de l'évaluation (cf. chapitre 2.5.3.4).

Si l'on considère l'évaluation de la recherche dans son contexte, on observe qu'il existe, notamment en droit, de *nombreuses situations d'évaluation* formelles ou informelles, individuelles ou institutionnelles, portant sur des produits de recherche ou sur des chercheurs. Nous avons pu mettre en évidence et étudier plus attentivement, les situations suivantes en ce qui concerne la recherche en droit :

- 1 Évaluation de thèses de doctorat ou d'habilitation;
- 2 Évaluation d'un article de recherche en vue de sa publication;
- 3 Évaluation *ex ante* de projets de recherche (p. ex. en vue de financements);
- 4 Évaluation *ex post* de projets de recherche;